Hauptwanderweg X22

Kurkölner Weg

ca. 153 km

Der Weg verbindet das kurkölnische Sauerland mit seiner einstigen Hauptstadt Köln.

Zu empfehlende Wanderkarten:
Freizeitkarten des Landesvermessungsamtes Nordrhein-Westfalen. Maßstab 1:50.000

Blatt	15	Naturparke Arnsberger Wald, Homert
	19	Naturpark Bergisches Land (Nord)
	20	Naturpark Ebbegebirge
	24	Naturpark Bergisches Land (Süd)

Meschede	0,0 km
Wenholthausen	13,5 km
Eslohe	18,5 km
Weuspert	31,5 km
Lenhausen	39,0 km
Bamenohl	43,5 km
Attendorn	53,5 km
Olpe	71,5 km
Silberkuhle	82,0 km
Blankenbach	86,5 km
Oberbierenbach	101,5 km
Drabenderhöhe	113,5 km
Naafbachtal	128,0 km
Hoffnungsthal	144,0 km
Köln-Rath	153,0 km

Sehenswertes am Wege:

Meschede	Abtei Königsmünster, Pfarrkirche St. Wallburga, Kloster Galiläa, Schloss Laer Hennetalsperre
Wenholthausen	Geologischer Aufschluss
Eslohe	Kirche, Haus Wenne
Lenhausen	Wasserschloss
Finntentrop-Bamenohl	Haus Bamenohl
Attendorn	Attahöhle, Rathaus, Burg Schnellenberg, Kirche St. Johannes, Museum Kapelle Waldenburg
Olpe	Düringhauser Kapelle, Hexenturm, Kirche Biggetalsperre

Reichshof Silberkuhle und Wiehltalsperre

Silberkuhle

Dort wo sich die Hauptwanderwege

X12 X22 X19

an einer Wanderhütte kreuzen, befindet man sich im Gebiet der **Silberkuhle** in einem sehr interessanten, geschichtsträchtigen Gebiet.
Am 1.08.1167 schenkte Kaiser Barbarossa seinem damaligen Reichskanzler und Erzbischof von Köln Rainald von Dassel für seine Verdienste den Reichshof. Er war wegen seiner Silber- und Bleierzbergwerke sehr begehrt. Mit großer Wahrscheinlichkeit wurde mit diesen Vorkommen der Kölner Dom finanziert.

Dieses Gebiet war schon immer ein Grenzgebiet . Wenn man links und rechts des Wanderweges schaut, wird man einen lang gestreckten Erdwall, eine sogenannte Landwehr, entdecken. Sie schützte vor Überfällen und ließ nur an Durchfahrten ein Überqueren zu. In dem Waldgelände sieht man Wagenspuren. Hier kamen im Mittelalter mehrere Fernstraßen zusammen oder kreuzten sich in unmittelbarer Nähe auf dem im westfälischen Gebiet liegenden **Huppen**. Genannt seien die Eisenstraße. Sie führte von Wuppertal nach Siegen. Der Römerweg führte von Bonn nach Paderborn und weiter in den Osten. Der Hilleweg führte zur Brüderstraße bei Hübender, welche die Verbindung nach Köln schaffte.
Der Wanderweg führt lange Strecken auf dem Römerweg in Richtung Bonn.

Wiehltalsperre

Die Trinkwassertalsperre wurde 1973 in Betrieb genommen. Der Absperrdamm bei Ufersmühle, ein Steinschüttdamm mit innerer Asphaltabdichtung staut die Wiehl bis auf + 293 m NN. Ihr Speicherinhalt beträgt bei Vollstau ca. 31,5 Mio. m³ bei einer Wasserfläche von rd. 2,2 km². Bei Schemmerhausen liegt unmittelbar am Wanderweg ein Aussichtspunkt mit Picknickplatz. Von dort bietet sich ein atemberaubender Ausblick auf die fjordähnliche Talsperre. Eine hier aufgestellte Tafel informiert über die im Stausee versunkenen Dörfer.

Drabenderhöhe

ist eine der ältesten Ansiedlungen in der Stadtgemeinde Wiehl. Der Ort wurde urkundlich erstmals im Jahre 1353 erwähnt. Die ev. Kirche in Drabender-

höhe gehört zu den ältesten Kulturdenkmälern des Oberbergischen Landes. Der Ort liegt am Kreuzungspunkt zweier alter bedeutender Handelswege, der **Brüder-** und der **Zeithstrasse.**

Das Naafbachtal

Das idyllische Naafbachtal südlich von Overath und nordöstlich von Lohmar ist ein vielfältig strukturiertes, naturnahes Bachtal mit Feuchtgrünlandflächen in der Aue, bachbegleitenden Auenwäldern und Buchenwäldern an den Talhängen. In den Hangwäldern entspringen zahlreiche Seitenbäche.

Der Lüderich

Seit grauer Vorzeit bis zur Stillegung der Grube im Jahr 1978 wurde auf dem Lüderich zwischen Steinenbrück und Hoffnungsthal Erz abgebaut.

Eine große Ringwallanlage auf dem Lüderichberg datiert nach Scherbenfunden in die ältere Eisenzeit (7. – 5. Jh. v. Chr.). Ein Zusammenhang mit der Erzgewinnung liegt nahe. Zur römischen Zeit betrieben auf dem Lüderich Legionäre jenseits der Grenzen des Römischen Reichs Bergbau. Interessiert waren sie am edlen Silber und dem gut zu verarbeitenden Kupfer und Blei. Um 1250 wurde mit dem Erlös des hiesigen Bergbaus der Bau des Kölner Doms gefördert.

Der Förderturm blieb als Industriedenkmal der Nachwelt erhalten. Eingebettet in die reizvolle Natur des Bergischen Landes entstand auf dem ehemaligen Bergbaugelände ein 18-Loch-Golfplatz.

Hoffnungsthal

Im Rösrather Ortsteil Hoffnungsthal wohnten einst die Bergwerksdirektoren in herrschaftlichen Villen. Aber auch die sogenannten „Heidenhäuser" gibt es hier: **Burg Scheltensülz** gehört wie das etwas weiter sülzauf gelegene **Burghaus Hellenthal** zu den ältesten Häusern des Bergischen Landes. Beide Burgen dienten dem Schutz des frühmittelalterlichen Erzbergbaus auf dem Lüderich. Haus Hellenthal wird erstmals 1322 erwähnt, Haus Scheltensülz wird in die selbe Zeit gestellt – die Holzkonstruktionen im Innern datieren in das 15. Jahrhundert.

Der Königsforst

Der Königsforst ist als großes zusammenhängendes Waldgebiet ein beliebtes Naherholungsziel. Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1003 n. Chr. Zunächst im kirchlichen Besitz kam er durch Säkularisierung in staatlichen Besitz des Großherzogtums Berg. Mit dem Wiener Kongress 1815 wurde der "königliche Forst" preußisch und blieb bis heute Staatswald.

Köln-Rath

Hier endet die abwechlungs- erlebnisreiche Fernwanderstrecke. Ab der Endhaltestelle Königsforst erreicht man mit der Stadtbahnlinie 9 in 20 Minuten das Kölner Zentrum.

Gerne stellen die am **Fernwanderweg 11** liegenden SGV-Ortsvereine ihre Wanderprogramme zur Verfügung, oder wenden Sie sich bitte mit ihren speziellen Wünschen an den SGV-Bezirk Bergisches Land e.V.

Sie erreichen uns:

SGV-Bezirk Bergisches Land e.V.

Tel.: 0 22 02 / 5 74 70

E-Mail: bezirk@bergischesland.de

Internet:

www.sgv-bergischesland.de

www.sgv.de

Erlebnis SGV

Wandern - schauen - erfahren

Auf dem Hauptwanderweg X22

Kurkölner Weg

Von Meschede nach Köln-Rath